



AUF DEM WEG ZUM WELTKULTURERBE: Im Oktober soll nach jahrelangen Vorbereitungen nunmehr eine Entscheidung fallen, welche der 16 europäischen Städte sich um das Unesco-Prädikat bewerben dürfen.

Foto: Hertweck

Beim Weltkulturerbe auf der Zielgeraden?

Im Oktober soll jetzt die Auswahl getroffen werden

Baden-Baden (bek). In das scheinbar festgefahrene Verfahren um die Anerkennung als Unesco-Weltkulturerbe scheint Bewegung zu kommen. Diesen Eindruck bestätigte jedenfalls Oberbürgermeisterin Margret Mergen gegenüber den BNN. Ursache dafür sei, dass es im vergangenen Jahr gelungen ist, Staatengruppen zu bilden. Noch im September werde die deutsche Facharbeitsgruppe über die nunmehr fertige Vergleichsstudie beraten.

Mitte Oktober soll dann endgültig geklärt werden, welche der 16 europäischen Bäderstädte, die sich alle um die Aufnahme beworben haben, die Kriterien erfüllen. Wenn Baden-Baden mit dabei sein sollte, wovon die Oberbürgermeisterin nach wie vor ausgeht, dann müsse die Bürgerschaft in das Vorhaben eingebunden werden, das zwangsläufig Folgen mit sich bringe.

Ziel sei es, dass dann im September 2016 die qualifizierten Städte einen vorläufigen Aufnahmeantrag bei der Unesco in Paris stellen. Dann bleiben noch fünf Monate Zeit, um nachzujustieren. Im Januar 2017 soll dann der endgültige Antrag gestellt werden. Mit einer Entscheidung der Unesco sei im Sommer 2018 zu rechnen.

Neben Baden-Baden bewerben sich die deutschen Städte Wiesbaden, Bad Homburg, Bad Pyrmont, Bad Ems und Bad Kissingen sowie die tschechischen Städte Karlovy Vary, Frantíkovy Lázně, Luhacovice und Mariánské Lázně, das belgische Spa, das französische Vichy, das englische Bath, das italienische Montecatini sowie die österreichischen Städte Baden bei Wien und Bad Ischl um die Aufnahme. In Deutschland gibt es derzeit 40 Welterbestätten, vier davon in Baden-Württemberg.